

Blickpunkt Pferdezahn

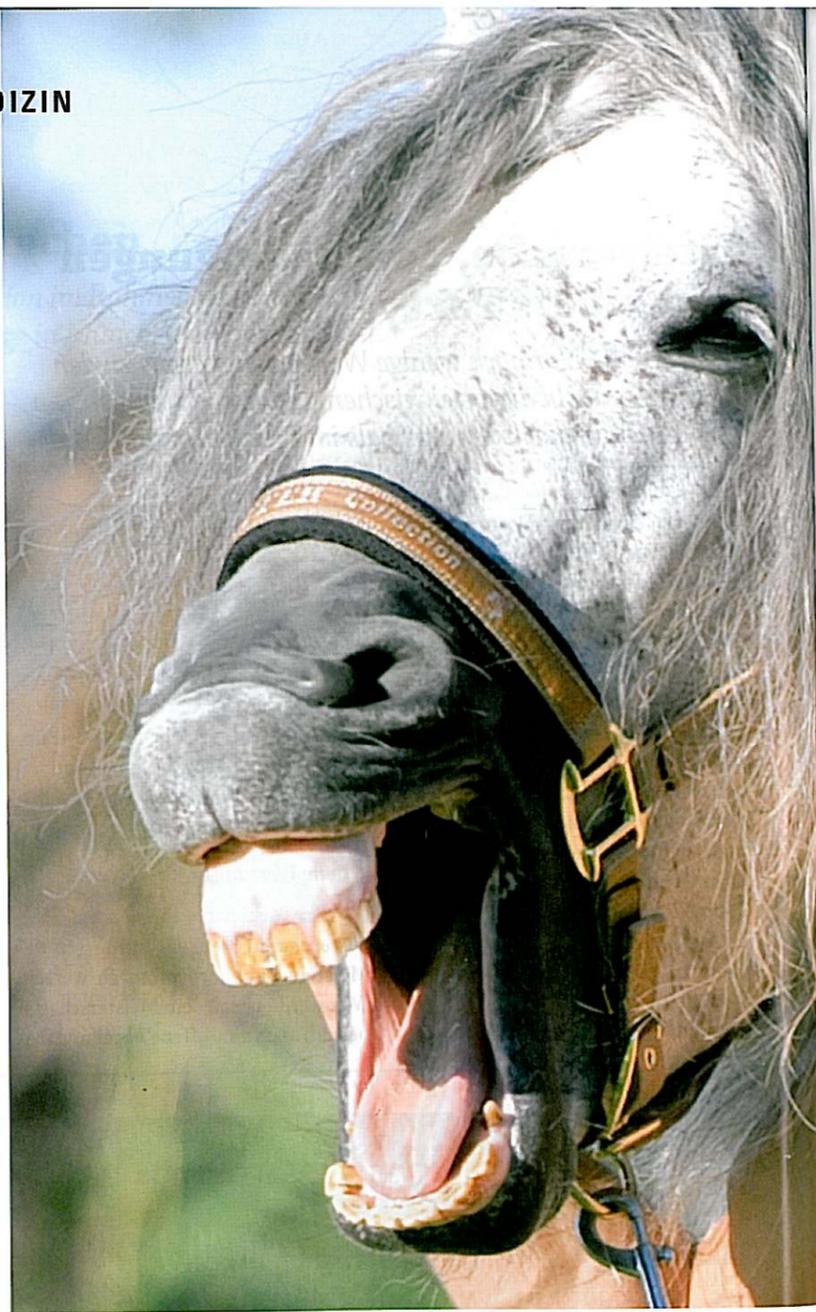
Viele Pferdebesitzer machen sich nie Gedanken, wie es eigentlich im Maul ihres Pferdes aussieht - Hauptsache, das Trensengebiss passt hinein.... Beim Auftrensen sieht man vorne im Maul die sechs Schneidezähne und bei männlichen Tieren seitlich die vier Hengstzähne, aber dass da noch viele große Backenzähne in der Maulhöhle verborgen liegen, überrascht so manchen Reiter.

Es ist erstaunlich, welche Einschränkungen und Schmerzen manche Pferde hinnehmen, weil in diesem Bereich etwas nicht in Ordnung ist. Sie fressen weiter, obwohl sie sich beim Kauen Maulschleimhaut und Zunge verletzen und niemand bemerkt ihre Schwierigkeiten, bis es gar nicht mehr geht. Allein die Beobachtung des Kauvorganges zeigt oft schon Anzeichen von Zahnproblemen. Schwellungen im Gesicht und Schmerz- und Berührungsempfindlichkeit sind weitere Hinweise auf falsche Abnutzung. Dabei ist jedes Tier individuell zu sehen. Der optimale Zustand wäre die kontinuierlich gleichmäßige Abnutzung der ständig nachschiebenden Zähne beim Kauschlag. Dass dies häufig nicht der Fall ist, liegt auf der Hand. Eine Kontrolle der Zähne ist deshalb immer wieder anzuraten.

Was sind die häufigsten Störungen?

In den meisten Fällen bleiben durch nicht ganz reguläres Kauen scharfe Kanten und Überstände auf den Zähnen stehen, die sogenannten Zahnhaken. Diese können extrem scharf werden und in die Backenschleimhaut und die Zunge schneiden. Bei etlichen Pferden stehen die Zahnreihen auch nicht exakt aufeinander - wie beim Menschen gibt es auch beim Pferd einen

"Damit Sie auch morgen noch kraftvoll zubeissen können"
foto: y. irl



Über- und einen Unterbiss. Im Extremfall macht sich das schon bei den Schneidezähnen bemerkbar, die nicht korrekt aufeinander stehen und dadurch auch nicht richtig abgenutzt werden. Oft wird es aber hauptsächlich bei den Backenzähnen deutlich, bei denen dann der vorderste Backenzahn im Oberkiefer keinen Gegenbiss hat und viel länger wird als die übrigen Backenzähne und im Gegenzug der hinterste Backenzahn im Unterkiefer zu lang wird und nach oben ins Zahnfleisch

drückt. Solche Fehlstellungen müssen kontinuierlich ausgeglichen werden.

Es ist natürlich auch darauf zu achten, dass keine Zahnfrakturen und -beschädigungen durch Unfälle oder Schlagverletzungen unerkannt bleiben, weil es sonst leicht zu Infektionen und Zahnwurzelvereiterungen kommen kann. In Anbetracht der Tatsache, dass die Zahnwurzeln sehr weit in den Kieferknochen reichen und erst im Laufe des Lebens durch das Nachschieben nach außen kürzer werden, stellt so ein Zustand ein ernstes gesundheitliches Problem dar, das medizinisch versorgt werden muss. Oft ist dann eine Operation notwendig.

„Erste Anzeichen von Zahnproblemen werden häufig übersehen“

Anita Ruckriegel, Tierheilpraktikerin

Zahnprobleme beim älteren Pferd

Bei älteren Pferden ist nicht selten ein Zustand erreicht, in dem die Wurzeln der Zähne zu kurz werden und dadurch anfangen zu wackeln und auch ausfallen. Dann entdeckt man bei der Untersuchung Zahnlücken die beobachtet werden müssen, damit nicht ein gegenüberliegender Zahn in diese Lücke wächst, weil er keinen Gegenbiss mehr hat und dadurch das Kauen nicht mehr richtig funktioniert.

Ein altes Pferd, das gesundheitlich in Ordnung ist und lediglich durch fehlende Zähne das Futter nicht mehr mahlen kann, muss futtertechnisch umgestellt werden auf „Brei“ mit entsprechenden Inhalten an Rohfaser und hochwertigen, gut verdaulichen Futtermitteln - dann ist es ohne weiteres möglich, genügend lebenswichtige Stoffe zur Verfügung zu stellen und eine Abmagerung zu verhindern.

Gesundheitliche Störungen durch Zahnprobleme



Ich als Tierheilpraktikerin mache immer wieder die Erfahrung, dass erste Anzeichen übersehen werden und dann eine ganze Reihe von Problemen daraus resultieren. Angefangen bei Maulverletzungen über schlecht zerkleinertes Futter mit Magen- und Darmstörungen und eventueller Kollikanfälligkeit, Resorptionsstörungen

und Abmagerung, bis hin zu schlechter Rittigkeit und Verhaltensauffälligkeiten.

→ Deshalb ist es sinnvoll, sich immer wieder mit dem Thema Zahngesundheit auseinanderzusetzen.

text/foto: a. ruckriegel, atropa akademie augsburg